

# WEITBLICK

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



## Orden im Pfarrverband

Seiten 3 bis 5

## Sternwallfahrt

Seite 6

## Die Pfarrkirche zum Hl. Georg

Seite 13

## Termine im Überblick

Seite 15



*„Ora et labora et lege“  
(Regel des Hl. Benedikt, Ordensgründer)*



# Klimawandel? - Ja, bitte!

Wie ein Leben aus dem Glauben das Klima verändern kann.

Das Wort „Klimawandel“ gehört mittlerweile zum täglichen Sprachgebrauch der Menschheit, zumindest in der Medienwelt. Selten bis gar nicht erzeugt dieses Wort ein Gefühl von Hoffnung und Zuversicht. Das Gegenteil ist der Fall: Erderwärmung, schwindende Gletscher, lang anhaltende Hitze- und Dürreperioden in vormals regenreichen Gebieten, abschmelzende Polkappen, ... tragen zu einem Bedrohungsszenario bei, das schon längst keinen mehr kalt lässt, auch die Leugner nicht – wenn auch aus anderen Gründen. Warum schreibe ich dann „Ja, bitte!“ an den Anfang?

## Hat nicht Jesus ebenso das Klima auf Erden verändert?

Die Idee zu diesem Titel ist mir beim Lesen eines spanischen Artikels über den Klimawandel gekommen: Im tropischen Pazifik tritt alle paar Jahre, mittlerweile in immer kürzeren Abständen, ein Phänomen auf, das weltweit extreme Wetterbedingungen auslöst. Da das meist um die Weihnachtszeit geschieht, wird es in Südamerika „El Niño“ – das Kind – genannt. Und jetzt mein Gedanke dazu: Hat nicht Jesus Christus durch sein Kommen und Wirken auf Erden das Klima ebenso verändert – und zwar zum Positiven? Er lebte – wie wir – in einer zerrütteten Welt voller Gewalt und Ungerechtigkeit.

## Feinde zu Freunden machen

Sein Beitrag: KEINE Hass- oder Höllenpredigt, KEINE Brandreden für Ausgrenzung, KEINE Urteile oder Vorurteile, KEIN grenzenloser Egoismus! Jesus beschreibt seine Sendung im Johannesevangelium so: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ (Joh 10,10b) und „Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten!“ (Joh 3,17)

© Daniel Furxer/Pfarmedien



„Klimawandel“ ist fest im täglichen Sprachgebrauch verankert. Zeit, wie einst auch Jesus, ein positives Klima in der Welt zu hinterlassen.

Diese Sendung lebt er konsequent den Jüngern vor, die in seine Nachfolge treten dürfen: Auch Arme, Ausgegrenzte, Sünder, religiöse oder politische Gegner, Fremde verdienen wohlwollende Aufmerksamkeit. Und gerade deswegen wandeln sie sich zum Guten! Jesus schlägt gerade im Umgang mit den „Problemkindern“ einen Klimawandel vor, der aus dem Glauben an ihn möglich wird. Man

„Christen haben den Auftrag und die Chance, zu einem Klimawandel beizutragen, der die Welt nicht zerstört, sondern heilt.“

kann Feinde auch vernichten, ohne dass man sie umbringt oder mundtot macht: Man kann sie zu FREUNDEN machen!

Christen haben den Auftrag und die Chance, zu einem

Klimawandel beizutragen, der die Welt nicht zerstört, sondern heilt: „Geht hinaus in alle Welt und macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ (Mt 28,19) Werdet Zeugen für den „El Niño“ der Bibel, durch ein überzeugtes und überzeugendes Leben aus dem Glauben!

Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

Pfarrer Gerhard Eichinger



## Impressum

Eigentümer, Herausgeber: Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, Pfarrer Mag. Gerhard Eichinger, Hauptstraße 11, 2822 Bad Erlach. Tel.: 02627/48310; Mail: pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at; Web: www.erzdioezese-wien.at/torzurbuckligewelt  
Ehrenamtliche Redaktion: Victoria Schwendenwein; Bildnachweis: Pfarrverband, sofern nicht anders angegeben; Druck: Wograndl



# Von Schwarzau über Wien nach Rom

**Pater Martin Glechner ist seit März Generalsuperior der Kalasantiner-Kongregation - eine Aufgabe mit viel Verantwortung. Trotzdem wird er vorerst im Pfarrverband tätig bleiben.**

Pater Martin war elf Jahre alt, als er das erste Mal am Sommerlager der Kalasantiner-Gemeinschaft teilnahm. Er erinnert sich an die Gespräche, die er damals mit seinen heutigen Mitbrüdern geführt hat, die gemeinsam geteilten Erfahrungen und Erlebnisse. Es folgten Fußwallfahrten und Pilgerreisen, wie etwa zu Weltjugendtagen oder nach Medjugorje. Ab 16 hat er ernsthafter darüber nachgedacht, Priester zu werden. „Meine Eltern waren schon überrascht, aber es hat mir nie jemand dreingeredet“, erzählt er. 2002 ist er schließlich in seinen Orden eingetreten. Dass ihn sein geistliches Leben mehr als 20 Jahre später an einen Tisch mit Ordensleitern aus der ganzen Welt bringt, hat er damals freilich nicht wissen können.

## Mittendrin in der Weltkirche

Seit März diesen Jahres leitet er als Generalsuperior die Kalasantiner-Kongregation, seine Familie, wie er sagt. Im internationalen Vergleich der Männerorden sei die Gemeinschaft mit 27 Mitgliedern kleinstrukturiert. Seine Aufgabe dürfe man sich ein wenig vorstellen, wie die eines Geschäftsführers oder Managers einer Firma. Durch seine Wahl vertritt Pater Martin die Kalasantiner nun auch am internationalen Parkett in Rom. Im Mai nahm er beispielsweise an der Union der Generalsuperioren (USG) teil und kam mit vielen Eindrücken über die Geschehnisse in der Weltkirche zurück. „In afrikanischen Ländern ist Priester zu werden, ein sozialer Aufstieg“, nennt er ein Beispiel. Dies sei jedoch immer im Kontext jeweiliger ethnischer und politischer Spannungen zu betrachten.

Zuhause in Österreich liegt ihm neben der Jugendseelsorge auch der Pfarrverband am Herzen. Seit



Pater Martin  
in Rom

zwölf Jahren ist er als Priester in Schwarzau tätig.

Jetzt muss er seinen eigenen Nachfolger in Schwarzau suchen. Nach vielen Gesprächen mit seinen Mitbrüdern ist die Entscheidung gefallen, dass er noch etwa ein Jahr selbst als Seelsorger im Pfarrverband tätig bleibt. Die

Arbeit hier schätzt er beson-

ders. „In der Beichte ergeben sich immer wieder tiefgehende Gespräche“, erzählt er. Aber auch darüber hinaus sei die Seelsorgearbeit in einer Landpfarre ein Ausgleich zur Managementaufgabe im Orden. Unterstützung für die Arbeit im Pfarrverband holt er sich von jemandem, der die Region ebenfalls sehr gut kennt: Bruder Stefan Pöll, lange in Wien und Eisenstadt eingesetzt, kommt zurück

nach Schwarzau. Pater Martin hat mit ihm in der Katholischen Glaubensinformation (KGI) zusammengearbeitet. Die Hälfte der Woche will Pater Martin sich

künftig seinen Aufgaben in Wien widmen, die andere Hälfte im Pfarrverband, der in all den Jahren zu einem Zuhause für den gebürtigen Oberösterreicher geworden ist. Mit einem Schmunzeln fügt er hinzu: „Nur die oberösterreichische Landeshymne kann ich immer noch besser“.

Victoria Schwendenwein

*„Die Jugendarbeit steht im Ordenscharisma verankert und ist mir persönlich ein Anliegen.“*

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Als ich vor mehr als zehn Jahren im Fach Religion maturierte, sollte ich u.a. die Zusammenhänge rund um die Gründung erster Orden, ausgehend vom Heiligen Benedikt von Nursia, erläutern. Jener Benedikt, der den Leitspruch „Ora et labora et lege“ – also „Bete, arbeite und lies“ – geprägt haben soll. Damals habe ich auch gelernt: Ordensge-

meinschaften sind heute wesentlicher Bestandteil der Seelsorge – auch und gerade in unserem Pfarrverband. Wie sehr, das wird in diesem „Weitblick“ beleuchtet. Ich persönlich kann damit in ein Thema eintauchen, das mich schon lange interessiert. Ich hoffe, dass auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, aus der Lektüre neue Impulse mitnehmen.

**Herzlichst, Victoria Schwendenwein**



„Im Übrigen soll jeder so leben, wie der Herr es ihm zugemessen, wie Gottes Ruf ihn getroffen hat.“  
1 Kor 7,32b

# Ordensgemeinschaften und ihr Wirken im Pfarrverband

Augustiner Chorherren, Salvatorianerinnen, Kalasantiner, Schwestern der Jüngersuche, Schulschwestern vom dritten Orden des Hl. Franziskus: Sie alle haben ihre Geschichte im Pfarrverband.

## Haben Sie gewusst?

- Bis 1448 waren an der Pfarrkirche Pitzen Weltgeistliche (im Gegensatz zu Ordensgeistlichen). Propst Paul präsentierte als ersten Reichersberger Chorherren für die Pfarre den damaligen Pfarrer von Edlitz, Erasmus Zachreis.
- Die Pflegeeinrichtung Mater Salvatoris der Salvatorianerinnen ist seit 2007 eine GmbH und seit 2022 Teil der „Courage Gruppe“ in Zusammenarbeit mit den Barmherzigen Schwestern.
- Wo einst die Schulschwestern in Seebenstein wirkten, befindet sich heute der Campus der Stella-Privatschule.

Die Geschichte der Ordensgemeinschaften im heutigen Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ ist eine lange. „Um dem Stift Reichersberg eine bessere wirtschaftliche Grundlage zu ermöglichen, verließ Erzbischof Konrad I. von Salzburg am 23. Oktober 1144 das sogenannte „Zehentrecht“ in der „Pittener Waldmark“, erklärt Markus Grasl, CanReg (kleines Bild unten). Der aus Pitzen-Inzenhof stammende Augustiner-Chorherr leitet das Stift in Oberösterreich und wurde erst vor wenigen Wochen von seinen Mitbrüdern als Propst auf Lebenszeit gewählt. Die Augustiner-Chorherren sind eine Priestergemeinschaft nach der Lebensform des Hl. Augustinus. „Wir suchen klösterliches Leben (Gemeinschaftsleben) mit Seelsorge zu verbinden“, erklärt der Propst.

## Bildung junger Menschen

Etwas anders verlief die Geschichte der Schulschwestern vom dritten Orden des Hl. Franziskus in Seebenstein. 1882 kaufte Schwester Petrina Polt in Seebenstein ein Haus, um die Zöglinge der Kongregation der Schulschwestern unterzubringen. Dieses wurde umgebaut und nach zwei Jah-

ren von der Kongregation angekauft. Die Schwestern haben es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen durch christliche Bildung zur Entfaltung zu helfen. Sie haben mit der Pfarre mitgelebt, selbst aber nicht direkt im Pfarrleben gewirkt. 2019 beendete die Ordensgemeinschaft ihre Präsenz in Seebenstein.

## Vielfältige Aufgaben

Die Geschichte der Salvatorianerinnen, die 1899 nach Österreich kamen, kann hier anknüpfen. Anfangs zählten Kinderbetreuung und Krankenpflege zu ihren Hauptaufgaben, und in Schwarzau leiteten sie den Kindergarten. Ein Gedenkstein am Krampenstein erinnert daran. Nach Brunn, Gemeinde Bad Erlach, kamen die Salvatorianerinnen 1957. Sie erwarben die Villa Waldfried und das walddreiche Grundstück, um einen Ort für erholungssuchende Menschen zu schaffen. Nach und nach entstand das heutige Alten- und Pflegeheim Mater Salvatoris. „Die Villa wurde etliche Jahre als Ausbildungshaus für junge Ordensfrauen genutzt, heute lebt hier eine kleine Gemeinschaft von Salvatorianerinnen“, erzählt Sr. Heidrun Bauer.



© Stift Reichersberg



© Schwestern d. Jüngersuche

l.: Markus Grasl, CanReg; r.: Die Schwestern der Jüngersuche.



In Brunn lebt eine kleine Gemeinschaft von Salvatorianerinnen.



Zweimal im Jahr treffen sich die Generalsuperioren in Rom.

## Von der Region in die Welt

Die Salvatorianerinnen wollen in den nächsten Jahren im Pfarrverband präsent bleiben. Bei aller Regionalität sind viele Ordensgemeinschaften weltweit vernetzt und präsent. Die Salvatorianerinnen sind dafür ein gutes Beispiel. „Heute leben rund 850 Salvatorianerinnen in 27 Ländern auf der ganzen Welt. Sie setzen sich besonders für benachteiligte Frauen und Kinder ein. Die Generalleitung der Salvatorianerinnen befindet sich in Rom. Die Generalleiterin stammt aus Kolumbien, ihre Stellvertreterin aus dem Kongo“, erklärt Sr. Heidrun. Provinzleiterin in Österreich ist Sr. Patricia Erber.

### Mission und Pfarrleben

Mittendrin in der Weltkirche ist auch der Generalsuperior der Kalasantiner, wie Pater Martin (siehe S. 3) schildert. Im Pfarrverband ist die Ordensgemeinschaft in zweierlei Hinsicht vertreten: einerseits in der pfarrlichen Seelsorge in Schwarzau, andererseits durch die Missionsarbeit mit den „Schwestern der Jüngersuche“ in der „Katholischen Glaubensinformation“ (KGI), die 2006 vollständig nach Schwarzau übersiedelt ist. „Wir suchten 1990 nach einer Möglichkeit, von wo aus wir missionarisch im südlichen NÖ, aber auch in ganz Österreich wirken konnten“, erzählt Pater Christian, der das P. Schwartz-Missionszentrum leitet und selbst auch einige Jahre Pfarrer in Schwarzau war. „Der damalige Erzbischof Hans Hermann Groer hat uns die Wallfahrtskirche ‚Mutter vom Guten Rat‘ hier in Schwarzau angeboten und uns gebeten, auch die pfarrliche Seelsorge zu übernehmen“,

erklärt Pater Christian. Die „Schwestern der Jüngersuche“ wurden 1979 in Wien gegründet. Ihre Haupttätigkeit in Schwarzau besteht in der Heimat-Mission für Österreich: Aussendung von Glaubensbriefen, Betreuung von 3.500 Personen, die als „Stützpunkte“ die Wander-Muttergottes in allen Bundesländern weitergeben, und Stärkung von apostolischen Mitarbeitern.

### Verheißungsvolle Zukunft

Ordensgemeinschaften wirken auf manche Menschen unnahbar. Dem wollen die Vertreter der Orden im Pfarrverband gegenhalten. Die „Schwestern der Jüngersuche“ beispielsweise laden jeden 26. des Monats zur Wallfahrt zur „Mutter vom Guten Rat“ nach Schwarzau ein. Die Salvatorianerin Sr. Heidrun Bauer wiederum nutzt das Pfortnerhaus am Beginn des Grundstücks Mater Salvatoris – mit Adresse Schwarzau am Steinfeld – als Atelier. Dort ist sie auf vielfältige Art und Weise kreativ tätig und begleitet Einzelpersonen auf ihrem geistlich-spirituellen Weg. Gerne kann man bei ihr anläuten oder sie anrufen, ihr ein E-Mail schreiben und einen Besuch vereinbaren. Für junge Erwachsene im Alter von 18 – 35 Jahren gibt es zudem das salvatorianische Angebot IMPULSLEBEN. In Wien, Linz und Innsbruck kann man junge Ordensfrauen treffen.

Die Chorherren aus Reichersberg sind in Pitten präsent und wollen dies auch auf lange Sicht bleiben. Mit ihnen in Kontakt treten kann man etwa bei einem Besuch direkt im Stift – oder bei diversen Anlässen in Pitten (siehe S. 6).

Victoria Schwendenwein

„Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.“

Joh 15,15

### Haben Sie gewusst?

- Das Mater Salvatoris gehört zur Pfarre Pitten, aber zur Gemeinde Bad Erlach.
- Jährlich knüpfen Freiwillige in der KGI rund 50.000 Rosenkränze.
- Rund 3500 Wander-Muttergottes-Statuen pilgern durch Österreich, bereichern den Alltag ihrer Gasthaushalte und helfen Familien zum gemeinsamen Gebet.
- Im Pfarrverband ist das Stift Reichersberg für die Besitzungen Pfründenverwalter, d.h. den Chorherren kommt das Fruchtgenussrecht zu. Früher diente das dem Lebensunterhalt des Pfarrers. Heute werden die Forstbesitzungen der Pfarren Pitten und Walpersbach vom Förster des Stiftes mitbetreut.

# Sternwallfahrt: Glaube verbindet

Aus allen Pfarren des Pfarrverbands „Tor zur Buckligen Welt“ kamen Wallfahrerinnen und Wallfahrer zur Sternwallfahrt in Bad Erlach zusammen. Einige machten sich trotz eines Wolkenbruchs am Nachmittag aus den vier umliegenden Pfarren zu Fuß auf den Weg, andere pilgerten mit dem Pkw. Begrüßt wurden sie mit dem Eröffnungslied „Wer glaubt, ist nie allein“ (Gotteslob 927). Damit war der Grundton gesetzt: Glaube verbindet. Im Evangelium von Jesus, dem Menschenfischer, wurde dieser Gedanke weitergeführt. Gottes Ruf gilt nicht nur einzelnen. Jeder Mensch ist Teil seiner Verheißung. VS



## Postkarte: Einladung zur Sommerfrische in den Pfarrkirchen

Urlaubsgrüße verschickt man normalerweise aus fernen Ländern. Warum nicht einmal aus der eigenen Kirche? Kirchen sind Oasen der Ruhe in hektischen Zeiten – und bieten an heißen Sommertagen ideale Abkühlung. Diese besondere Postkarte lädt zu einem kostenlosen Kurzurlaub ein – direkt vor der Haustür, mitten im Alltag. Die Postkarten liegen in den Pfarren auf.



## Benefiz-Flohmarkt

**im Arkadenhof des Pfarrhofes Pitten**

**Samstag, 18. Juli 2026  
10:00 bis 18:00 Uhr  
Sonntag, 19. Juli 2026  
10:00 bis 15:00 Uhr**

**Abgabe der Flohmarktware – gereinigt und funktionstüchtig:**

**Freitag, 17. Juli 2026,  
von 9:00 bis 13:00 Uhr im Pfarrhof Pitten**

## WALLFAHRT UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

der Reichersberger Chorherren

**DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2026**

**PFARRHOFKIRCHE PITTEN**  
Inkorporierte Pfarre des Stiftes  
Priorat Pitten, Niederösterreich

**18:00 Uhr Rosenkranz**

**18:30 Uhr Gottesdienst**  
mit Prälat Markus Grasl CanReg,  
anschließend von den Chorherren gestaltete Anbetung

Ausklang mit Agape im Pfarrhof

# In memoriam Gottfried Wiesbauer

Gottfried Wiesbauer formte den Bad Erlacher Kirchenchor zu einem Ensemble, das das geistliche und kulturelle Leben im Ort und darüber hinaus prägt. Er verstarb im April im 80. Lebensjahr.

Kurz davor nach Erlach gezogen, hielt Prof. Gottfried Wiesbauer seine erste Probe als neuer Leiter des Kirchenchores am 21. November 1977. Es waren 18 Sängerinnen und Sänger anwesend.

Im Laufe der Jahre gelang es ihm, den Kirchenchor zu einem großen und leistungsstarken Chor zu formen. Mit zeitweise mehr als 50 Mitgliedern und einem beeindruckenden Repertoire geistlicher und weltlicher Musik wurde der Kirchenchor unter seiner Leitung zu einem Ensemble, das seit Jahrzehnten das kulturelle Leben in unserer Heimatgemeinde mitgestaltet.

## Teilnahme bei Papst-Besuch

Erwähnt seien an dieser Stelle die Konzerte und die Festmessen anlässlich der (Bad) Erlacher Kulturtagge, ab 1988 die Adventkonzerte im Gemeindesaal, die musikalische Gestaltung kirchlicher Festtage und als Höhepunkt die Mitwirkung bei der Festmesse mit Papst Johannes Paul II. im Wiener Donaupark am 11. September 1983.

Auf Grund einer schweren Erkrankung legte er im Sommer 2019 sein Amt als Chorleiter nieder und blieb danach dem Chor noch einige Zeit als Sänger verbunden.



Gottfried Wiesbauer, wie man ihn kannte: Ein leidenschaftlicher Chorleiter, der das geistliche und kulturelle Leben in der Region maßgeblich mitgestaltet hat.

Mögen der Gesang und die Musik der himmlischen Chöre sein Herz erfreuen in Gottes Reich des Lichtes und des Friedens!

*Franz Karall*

## Mit Jesus durch die Straßen ziehen

Mit viel Liebe und Engagement wurden auch heuer wieder drei wunderschöne Altäre gestaltet. Der Fronleichnamsgottesdienst und die feierliche Prozession

verbinden beide Pfarren, findet doch das Fronleichnamsfest abwechselnd einmal in Walpersbach und einmal in Bad Erlach statt.

*Eva Kovacs*



m a c h t e n diesen Tag für die Pfarren Walpersbach und Bad Erlach zu einem besonderen. Glaube und gemeinsam gelebte Tradition



Die Prozession, an der auch Blasmusik und Feuerwehr teilnahmen, zeigte Kirche als wanderndes Gottesvolk.

### Was feiert die Kirche am Hochfest „Fronleichnam“?

Am zweiten Donnerstag nach Pfingsten feiert die Katholische Kirche, dass Jesus beim Letzten Abendmahl seine blei-

bende Gegenwart in Brot und Wein verheißen hat. Der Glaube an die Gegenwart Christi wird symbolisch mit Hostien in geschmückten Monstranzen in die Welt hinausgetragen. (KAP)



# Ein Ort, an dem Lasten abfallen

Der neugestaltete Kirchplatz bei der Bergkirche ist Raum der Begegnung, Besinnung und Gnade.

Liebevoll gestaltete Plätze schaffen rund um die Bergkirche die Verbindung zwischen der himmlischen und irdischen Dimension. Die Steinbibel neben dem Glockenturm symbolisiert die Verbundenheit zwischen Gott und Mensch, wie auch die vielen Grünpflanzen, der Tau-Brunnen (Trinkbrunnen) und die große, schattenspendende Linde.

## Viele gestaltende Hände

Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Die auf der Anhöhe positionierten Bilder über das Leben des heiligen Franziskus sind in Zusammenarbeit mit Schulkindern und pfarrlichen Gruppen von der Pittener Künstlerin Christina Buchner entstanden und bilden eine Verbindung zum Schöpfungsweg.

Beim Eingang des Kirchplatzes befindet sich das von der Mittelschule Pitten gestaltete Bodenbild. Es war ein Projekt, das in vielen fächerübergreifenden Unterrichtsstunden und mit Hilfe unterschiedlicher Betriebe und Initiativen gestaltet wurde. Im Zentrum steht ein Holzglobus, den ein 14-jähriger



Das aufwendig gestaltete Bodenbild auf dem Kirchenvorplatz

Schüler selbst gedrechselt hat. Ausgehend von der Holzkugel stellt er die Elemente Luft, Feuer, Wasser und Erde dar.

Eine Feuerschale bietet die Möglichkeit, belastende Gefühle sowie Gedanken loszulassen. Das Feuer ist der Übergang zum Guten und symbolisiert die Verwandlung. Ein bunter Schmetterling, der die Blicke auf sich zieht, beschreibt den treffenden Impuls: „Jetzt ist Zeit für eine Neuausrichtung!“

Vanessa Wieser



PFARRVERBAND  
TOR ZUR BUCKLIGEN WELT  
Pfarre Pitten

## PFARR HEURIGER im Arkadenhof

KULINARISCHE SCHMANKERL UND  
EXKLUSIVE WEINE AUS DER STIFTSKELLEREI

STIFT REICHERSBERG

**Samstag 12. September**  
ab 16.00 Uhr

Text & Klang im Pfarrhofgarten  
*bei Schlechtwetter in der Pfarrhofkirche*  
18.00 - 19.00 Uhr

**Sonntag 13. September**  
**DIRNDLGWANDSONNTAG** 11.00 - 15.00 Uhr

Festgottesdienst mit den Ehejubilaren  
Pfarrhofkirche 10.00 Uhr

DIE SEELE ERNÄHRT SICH VON DEM,  
WORÜBER SIE SICH FREUT.



PFARRVERBAND  
TOR ZUR BUCKLIGEN WELT  
Pfarre Pitten

## Herzliche Einladung zu einer Sommer-Agape im Pfarrhof Pitten




**Sonntag, 12. Juli 2026**  
18:30 Uhr Abendmesse  
in der Pfarrhofkirche  
mit Neupriester  
Manuel Rennhofer (aus Kienegg)  
mit anschließendem **PRIMIZSEGEN**

Ausklang mit  
Agape im Arkadenhof des Pfarrhofes

Wir freuen uns auf die Begegnung  
mit Pfarrangehörigen und allen aus umliegenden Pfarren,  
die immer wieder zu unseren Gottesdiensten kommen!

Fotos ©: Erzdiozese Wien/Schönlhub, Pfarre Pitten





## Ein weithin sichtbares Denkmal

Schon von der Bundesstraße aus ist das neu errichtete Denkmal für Sternenkinder am Schwarza uer Friedhof zu sehen: Der bunte Regenbogen reflektiert das Sonnenlicht, die Acrylglassterne geben jenen Kindern, die vor, während oder unmittelbar nach der Geburt verstorben sind, einen sichtbaren Platz. Der neue Gedenkort schafft zudem Gewissheit, dass bei Gott die ewige Heimat ist. „Ich gebe ihnen ewiges Leben und niemand wird sie meiner Hand entreißen“ (Joh 10,28), ist am Gedenkstein zu lesen. An der Segnung am Vortag des Muttertages nahmen rund 100 Menschen teil. Für Mit-Initiatorin Bianca Seidl und Bildhauerin Lara Soff aus Breitenau der Beweis, dass das Thema viele Menschen bewegt. VS



Bianca Seidl, Lara Soff und Pater Martin haben mit ihrer Initiative einen Ort geschaffen, an dem man zur Ruhe kommen kann.

## Neues Quartier für die Florianis

Zehntausend Stunden freiwillige Arbeit investierten die Florianis in den Bau des neuen Feuerwehrhauses an der B54 und der ganze Ort packte mit an.

Kommandant Thomas Streng berichtete bei der Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses in Schwarza uer scherzhaft von der „sichersten Stiege“ der Welt. Ein Zitat von Pater Martin Glechner, der sich tatkräftig beim Eisenbinden und Schalen der Stiege beteiligte. Für seine Unterstützung erhielt er von der Feuerwehr die Floriani-Plakette als Auszeichnung. Bei der Eröffnung selbst ging er darauf ein, welche Gemeinsamkeiten die Feuerwehrleute mit dem Barmherzigen Samariter haben. Sie setzten sich für andere ein, ohne Wenn und Aber. Pater Martin ging daher auch durch jeden Raum des neu errichteten Gebäudes und segnete ihn mit Weihwasser.

Räume werden gesegnet, um sie und die Menschen, die dort wirken, unter den Schutz Gottes zu stellen und eine Atmosphäre der Ruhe zu schaffen. Für



Pater Martin segnete das neue Haus, bei dessen Errichtung auch er mithalf.

Feuerwehrleute, die im Ernstfall kühlen Kopf bewahren müssen und im äußersten Fall ihr Leben zum Schutz anderer einsetzen, ist dies von besonderer Bedeutung.

Victoria Schwendenwein

## Ein Hauch von Fußball-Weltmeisterschaft



Die Priester-Fußballnationalmannschaft gastierte beim „FC Monday United“ in Schwarza uer. Kapitän Kaplan Michael Semmelmeier stellte dabei das Miteinander in den Vordergrund. Das entspricht

der Gebetsmeinung von Papst Leo XIV. für die Fußballweltmeisterschaft 2026: Er ruft auf, den Sport als Instrument des Friedens, Dialogs und der persönlichen Entwicklung zu fördern. VS



# „Geht und bereitet alles vor“

Der Dienst als Mesner zählt zu den umfangreichsten Tätigkeiten rund um die Liturgie. Wie viel Arbeit im Hintergrund geschieht, fällt meist erst auf, wenn Aufgaben neu vergeben werden müssen.

Gabriele Streng, Christa Kastner und Paul Papst kümmern sich seit einigen Wochen gemeinsam mit der langjährigen Mesnerin Vera Schwarzenecker um den Mesner-Dienst in der Pfarrkirche Schwarzau. Sie übernehmen damit eine wichtige Aufgabe, denn der Mesner-Dienst ist eng an die Liturgie gebunden. Die Wurzeln der umfangreichen Tätigkeit lassen sich in der Bibel finden. Dort heißt es: „Jesus sandte Petrus und Johannes aus und sagte: Geht und bereitet das Paschamahl für uns vor, damit wir es essen können!“ (Lk 22,8) Und: „Sie gingen und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.“ (Lk 22,13)

Wie einst die Jünger, leisten auch die Mesner in der Gegenwart einen Dienst am Herrn. Die Österreicherische Mesner-Gemeinschaft definiert: „Eine starke und lebendige Beziehung zu Jesus Christus und seiner Kirche ist wesentlicher Bestandteil für eine gute Ausübung dieses Dienstes.“

## In memoriam Johann „Schani“ Fenz

Als Laie nimmt der Mesner oder die Mesnerin am Sendungsauftrag der Kirche teil. Einer, der die Voraussetzungen für diesen Dienst zweifelsohne in sich vereinte, war Johann Fenz. Er verstarb im Mai im 82. Lebensjahr. Zeit seines Lebens widmete er sich dem Ehrenamt. So war er nicht nur 60 Jahre lang Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr in Breitenau und Ehrenmitglied im Musikverein „Pro Musica“, sondern vor allem auch seit seiner Jugend in der Kirche aktiv. Zuletzt hat er den umfangreichen Dienst als Mesner mehr als 35 Jahre lang ausgeübt. Für sein unermüdliches Engagement im Pfarrleben erhielt er 2015 den Stephanusorden in Bronze.

Vor neun Jahren erkrankte er an Krebs, doch sein Gottvertrauen ließ er sich dadurch nicht nehmen. Seine letzte Messfeier als Mesner begleitete Johann



Johann Fenz im Kreise von Gratulanten anlässlich seines 80. Geburtstages im Vorjahr.

„Schani“ Fenz am Palmsonntag 2026, nur wenige Wochen vor seinem Heimgang zu Gott. Möge der Herr ihm all seine irdischen Verdienste reich vergelten!

*Victoria Schwendenwein*



DAS EIGENTOR

ALLES HAT SEINE ZEIT

(Kohélet 3,1-11)

Viele kennen den Text aus dem Alten Testament. Gerade auch dann, wenn man im Kreislauf der Natur arbeitet. Es gibt eine Zeit zum Pflanzen und Gepflanztes auszureißen. Ich als Landwirtin bin gerade in der Zeit des Wartens und Beobachtens. Beobachten, ob sich die Pflanzen gut entwickeln, gibt es einen Schädlingsbefall, hat die Pflanze genug Nährstoffe. Wann kommt der Regen? Wird es eine gute Ernte? Wir Menschen können bereits sehr viele Faktoren für eine gute Ernte lenken: Der passende Anbautermin, geeignete Saattechnik, Beobachtung, Pflanzenschutz und Düngung. Doch was nützt die beste Technik, wenn nicht auch ein klein wenig Glück dabei ist? Regen zum richtigen Zeitpunkt – nicht zu viel und nicht zu wenig, versteht sich. Sind wirklich nur gutes Geschick und Glück für den Ernteerfolg ausschlaggebend – oder bedarf es doch auch eines Fädenziehers im Hintergrund?

*Andrea Schlögl*



## PFARRAUSFLUG

nach Mürzzuschlag und Leoben

**Samstag, 5. September 2026**

Messfeier in Mürzzuschlag, Führung im Südbahnmuseum, Führung inkl. Bierverkostung im GÖSSE-UM in Leoben. Anmeldeblätter in der Pfarrkirche.



## Zum ersten Mal Fußwallfahrt

Die Absolvierung einer Fußwallfahrt nach Mariazell ist vielen Gläubigen ein tiefes Anliegen. So auch uns – Josef und Jakob.



Belohnung für die Mühen

Am 5. Juni machten wir uns frühmorgens um 6 Uhr mit 20 weiteren Personen über Ternitz-Sieding-Puchberg auf den Weg Richtung Mamauwiese. Die Gruppe (Altersspanne von zehn bis 80 Jahren) beflügelte uns von Anfang an, viele Gespräche motivierten, verliehen Kraft und schärften den Blick auf den Sinn einer Pilgerreise.

### Stärkung der inneren Haltung

Durch das tägliche Rosenkranzgebet erfuhren wir eine innerliche und äußerliche Stärkung. Die Mühen einer rund 100-Kilometer-Fußwallfahrt machten sich bald bemerkbar – bei Jakob nach rund drei Stunden Gehzeit, ebenso bei Josef. Das Wissen, auf diese besonderen Tage seit zwei Jahren gewartet zu haben, half bei der Bewältigung der körperlichen Strapazen. Nach 35 Kilometern und 800 Höhenmetern erreichten wir unser Quartier auf der Mamauwiese. Eine Dusche und ein Abendessen später fielen wir erschöpft in die Betten im Lager.

Am zweiten Tag starteten wir um 7 Uhr Richtung Göllerhütte – die Strecke von rund 35 Kilometern und 1300 Höhenmetern war eine große Herausforderung. Trotz extremer körperlicher Anstrengungen erreichten aber alle Wallfahrer die Göllerhütte auf 1.442 Metern Seehöhe. Der Ausblick in die Ferne beim Sonnenaufgang am Morgen des dritten Tages verlieh zusätzliche Kraft für die letzte Etappe, die mit rund 25 Kilometern vor uns lag. Zusätzliche Stärkung verlieh das Rosenkranzgebet in einer neu errichteten Familienkapelle, die wir nutzen durften. Um 15 Uhr erreichten wir schließlich die Stufen der Basilika für ein Erinnerungsfoto.

Die darauffolgende mit den Buswallfahrern besuchte Messe am Gnadenaltar der Basilika entschädigte für die körperlichen Strapazen, die persönliche Erfahrung der sprichwörtlichen Wanderung zwischen Himmel und Hölle.

*Josef Petz, Jakob Albrecht*

## Bischofsmesse in Seebenstein

Anlässlich des Gedenkgottesdienstes für den am 28. Februar verstorbenen Pfarrer Herbert Samm besuchte der zu Jahresbeginn geweihte neue Oberhirte der Erzdiözese Wien, Erzbischof Josef Grünwidl, die Pfarre Seebenstein.

In seiner Predigt zeichnete der Erzbischof den weiten Bogen des langen segensreichen Wirkens des Verstorbenen nach, der 1935 in Grimmenstein geboren und 1959 von Kardinal Franz König zum Priester geweiht wurde. Pfarrer Herbert Samm war nicht nur in zahlreichen Pfarren tätig, er war auch Rektor im Bildungshaus St. Bernhard in Wiener Neustadt sowie am Erzbischöflichen Seminar Hollabrunn tätig. Er renovierte Kirchen, begleitete Umbauten und bekam für sein Engagement mehrfach die „Goldene Kelle“ des Landes Niederösterreich verliehen. Die Anwesenheit des Erzbischofs beim Gottesdienst, seine frei gesprochene Predigt und die feierliche Zelebration des Gottesdienstes zeigen die unbedingte Würdigung dieses verdienstvollen Seebensteiner Pfarrers.

*Martin Deutsch*



Erzbischof Josef Grünwidl bei der Gabenbereitung.

### Gratulation an Franz Prenner



Franz Prenner wurde am 10. Mai 2026 80 Jahre alt. Seit über 60 Jahren dient er der Kirche, im Besonderen der Pfarre Seebenstein: jahrzehntelang auch als stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates. Seit 2007 ist er nicht mehr PGR, aber bis heute für die Pfarre engagiert – wie etwa bei der Organisation der Lektorendienste.

# Gemeinsam auf dem Lebensweg

Das erste „Fest der Treue“ war ein lebendiger Beweis für den gesellschaftlichen Beitrag der Ehe.

Was in Bad Erlach schon lange Tradition hat, wurde in der Pfarre Walpersbach heuer erstmals gefeiert: Am 26. April sagten neun „Jubelehepaare“ Gott „danke“ für Jahre und Jahrzehnte gemeinsamen Ehe- und Familienlebens. Die Palette reichte vom 10-jährigen Ehejubiläum bis zur „eisernen“ Hochzeit (65 Jahre!).

## Ein Gott, der führt und hält

Was alle Generationen eint und im Gespräch auch immer wieder betont wurde: „Es war nicht immer leicht, aber wir haben einander zugehört. Wir haben die schönen Momente genossen und gefeiert.“

Das Schwere haben wir angenommen und miteinander getragen!“ „Der Herrgott war treu an unserer Seite und hat uns geführt und gehalten!“

Was so privat klingt, hat doch – oft unbemerkt – eine ganz große Strahlkraft für das Zusammenleben der größeren Gemeinschaft in Gemeinde und Pfarre, es ist der Kitt, der alles zusammenhält und tragfähig macht.

Das Fest der Treue gab Anlass, den Jubelpaaren für ihr Beispiel zu danken und ihnen Gottes reichsten Segen für weitere erfüllte Ehejahre zu wünschen.

*Pfarrer Gerhard Eichinger*

Neun Jubelpaare dankten beim ersten „Fest der Treue“ in Walpersbach für ihren Lebensbund, den sie vor Gott geschlossen haben.



## Beten mit den Füßen

### Einladung zur Fußwallfahrt nach Mariazell 2026

#### Fußwallfahrt, 20. bis 22. August 2026

- **Anmeldung und weitere Informationen:** bis 15. August 2026 bei Frau Manuela Handler: Tel.: 0680 - 212 434 6
- **Donnerstag, 20. 8.:**
  - ◊ 04:30 Uhr Treffpunkt und Abmarsch bei der Pfarrkirche Walpersbach (bei jedem Wetter, KEIN Begleitfahrzeug!)

#### Buswallfahrt, Samstag, 22. August 2026

- **Anmeldung und weitere Informationen:** bis 15. August 2024 bei Frau Anna Kleisz: Tel.: 0664 - 738 118 35
- **Programm am Samstag, 22. August:**
  - ◊ 10:00 Uhr Abfahrt am Hauptplatz in Walpersbach
  - ◊ 12:00 Uhr Ankunft in Mariazell; Zeit zur freien Verfügung
  - ◊ 14:00 Uhr Treffpunkt mit den Fußwallfahrern am Kreuzberg
  - ◊ 15:00 Uhr Gemeinsamer Einzug in die Basilika und Hl. Messe am Gnadenaltar
  - ◊ 17:30 Uhr Gemeinsames Abendessen im Gasthaus "3 Hasen"
- Abfahrt nach Walpersbach: ca. 19:30 Uhr
- **Rückkunft:** ca. 22:00 Uhr

Wallfahren ist "Beten mit den Füßen"!  
Wir freuen uns auf euer Dabeisein!

## Mit Maria die Größe Gottes in der Schöpfung preisen

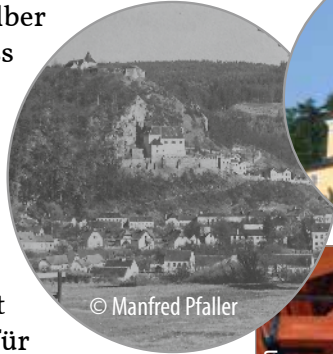
Wer von Walpersbach nach Klingfurth fährt, konzentriert sich auf die Brücke und die scharfe Kurve. Dass sich seit einigen Jahren dort auch ein wunderschönes Marterl befindet, war lange Zeit nur „Insidern“ bekannt. Gottfried Greiner aus Neusiedl am Steinfeld ist Eigentümer von Haus und Grundstück und hat das Marterl errichtet. Einmal im Mai wird dort eine besondere Maiandacht gefeiert: Dieses Jahr beteten und sangen bei strahlendem Sonnenschein 60 Gäste im Anliegen „Maria – Königin des Friedens“. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem Bläserquartett und einer Gesangsgruppe aus der Heimat von Gottfried Greiner.



# Die sogenannte Bergkirche von Pitten

Die Pfarrkirche zum Hl. Georg thront seit drei Jahrhunderten über dem Pittental und ist bis heute Ort für Gottesdienst, Gebet und Stille.

Wer kennt sie nicht, die auf halber Höhe zwischen Ort und Schloss thronende „Bergkirche“ von Pitten? Bereits auf historischen Ansichten (rechts Ende des 19. Jahrhunderts) dargestellt, seit Erfindung der Fotografie unzählige Male aus den verschiedensten Perspektiven abgebildet und gern genommene Kulisse für ein schönes Ambiente, in welchem eine Kirche irgendwie doch auch dazugehört, wenn auch nicht immer aus religiösen Gründen ...



© Manfred Pfaller



© Jörg Wernisch



Die tontiefste Glocke wiegt 1.350 kg und datiert aus 1922.



2014 wurde das Turmmuseum zum Hl. Georg in der „Bergkirche“ eingerichtet.

## Älteste christliche Kultstätte der Region

Verortet an der ältesten christlichen Kultstätte unserer Region, der Felsenkirche, wurde die Pfarrkirche von Pitten zuerst in gotischem Stil und danach in großzügiger barocker Erweiterung – weil man sich nicht auf einen Bauplatz im Ort einigen konnte – an selber Stelle errichtet. In der uns gewohnten Ansicht präsentiert sich die „Bergkirche“ nun seit fast 300 Jahren.

Ihre Einrichtung bildet eine der qualitativsten barocken Kirchengestaltungen der Umgebung. Den Hochaltar ziert ein Bild des heiligen Kirchenpatrons, Georg mit dem Drachen, flankiert von Statuen der Heiligen Augustinus und Ambrosius, typisch für eine Kirche von Augustiner-Chorherren, bekrönt von einer beeindruckenden Darstellung der göttlichen Dreifaltigkeit. Die vier Seitenaltäre der Todesangst Christi, der Gottesmutter Maria, des heiligen Viehpatrons Patricius und des Heiligen Antonius sowie der Taufstein sind ebenfalls reich an beachtenswerten Details.



© Hans Weik (x3)

Den detailreichen Hochaltar ziert ein Bild des Kirchenpatrons.

## Eindrucksvolles Geläute

Die Orgel mit 16 klingenden Registern wurde 1955

erneuert. Im Turm, welcher noch vom gotischen Vorgängerbau stammt, befindet sich ein mittelalterlicher Glockenstuhl aus Lärchenholz, einer der größten seiner Art in Österreich. Er trägt seit 2011 vier neue Glocken, die mit der alten großen Glocke, welche zur Schonung des Turmes nun außerhalb aufgehängt ist, ein eindrucksvolles Geläute ergeben – das größte in der Buckligen Welt.

Im Untergeschoß des gotischen Turmes befindet sich ein Netzrippengewölbe mit gotischen Fresken der vier Evangelisten. Darüber wurde im Jahr 2014 das „Turmmuseum zum Hl. Georg“ eingerichtet, welches unzählige Gegenstände und liturgische Geräte aus der Kirche zeigt, welche heute nicht mehr in Verwendung sind.

Der ursprüngliche Friedhof vor der Kirche wurde vor 150 Jahren auf die gegenüberliegende Talseite verlegt. So ist die „Bergkirche“ samt dem davor befindlichen Platz auch heute ein Ort für Gottesdienst, Gebet und Stille, aber auch des Ausblicks in die Region und in das Leben vieler, die hierher kommen – über religiöse Grenzen hinweg.

*Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg*



Pitten: Der Erstkommunionzug wurde von der Blasmusik angeführt.



Neun Erstkommunionkinder gab es in Seebenstein.

## Gestärkt durch die Sakramente

Erstkommunion und Firmung sind wichtige Stationen in einem christlichen Leben.

Im Pfarrverband empfangen dieses Jahr Kinder in Pitten und Seebenstein die Heilige Erste Kommunion, sowie die Schüler der zweiten Klasse aus der Stella-Schule. Trotz unterschiedlicher Feier-Kultur in den Gemeinden haben alle Feste eines gemein: Kommunion (lateinisch: communio) heißt Gemeinschaft, zur Kommunion gehen bedeutet, dass man die Einladung Jesu annimmt, mit ihm in die Gemeinschaft seiner Kirche zu treten und diese mitzugestalten.

### Erwachsenwerden im Glauben

Ähnliches gilt für die Jugendlichen, denen Bischofsvikar Pater Erich Bernhard im Mai die Heilige Firmung in Schwarzaun spendete. Firmung – abgeleitet vom lateinischen Begriff confirmatio – bedeutet Stärkung oder Bekräftigung. Deshalb gilt das Sakrament der Firmung auch als „Erwachsenwerden



Die Stella-Schule feierte in Schwarzaun



Firmspender P. Erich nahm sich Zeit für das Gespräch mit den Gefirmten.

im Glauben“. Mit dem Empfang des Heiligen Geistes, haben sie ihre Gottesbeziehung aufgefrischt, wie Pater Erich auch in seiner Predigt betonte.

Nähere Informationen zu den Sakramenten-Spendungen ab Herbst 2026 liegen in den Pfarren auf oder können direkt bei den Verantwortlichen in den Pfarren nachgefragt werden.

## MEIN BESONDERES GEBET

Meine Hoffnung und meine Freude,  
 meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht,  
 auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,  
 auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Traditionell habe ich bei der Wandlung von Brot und Wein stets das altbekannte Gebet „Jesus, dir leb ich“ gebetet, das mir im Laufe der Jahre jedoch immer fremder geworden ist, liegt der Schwerpunkt des Gebets meines Empfindens nach doch zu sehr auf Sterben und Tod. Deswegen habe ich mich seit einiger Zeit dafür entschieden, das Taizé-Gebet „Meine Hoffnung und meine Freude“ zu beten, wenn der Priester Brot und Wein



wandelt und die Gestalten hochhebt. Dieses Gebet erfüllt mich mit Gottvertrauen und ist ein Gegengift gegen meine Angst und Unsicherheit. Ich freue mich dabei besonders, wenn der Priester sich so viel Zeit für die Wandlung nimmt, dass ich das Gebet vollständig beten kann, während Brot und Wein erhoben werden.

*Martin Deutsch*

# Besondere Gottesdienste und Termine

## Juli

- So 5** **Ulrichskirtag**  
 10:00 ■ Ulrichskirche (Waldfriedhof Bad Erlach)
- So 12** 8:30 ■ Seebenstein **Bonaventura-Messe**  
 18:30 ■ Pitten **Nachprimiz** von Neupriester  
 Manuel Rennhofer, anschl. Sommer-Agape
- So 26** **Christophorussammlung** für die MIVA in allen  
 Gottesdiensten
- So 26** **Monatswallfahrt** ■ Schwarzau (jeden 26.)  
 18:00 Anbetung u. Beichtgel., 18:30 RK,  
 19:00 Wallfahrtsmesse, anschl. Gebet



## August

- So 9** **Feldmesse FF Klingfurth**  
 10:00 ■ Klingfurth (Anwesen Sinabell-Lährbauer)  
**Kirtagsmesse** 10:00 ■ Sautern
- FR 14** **Vorabend Aufnahme Mariens in den Himmel**  
 Marienandacht 18:30 ■ Pitten  
 Vorabendmesse 19:00 ■ Breitenau
- SA 15** **Aufnahme Mariens in den Himmel**  
**Festmesse mit Kräutersegnung**  
 8:30 ■ Walpersbach 8:30 ■ Seebenstein  
 10:00 ■ Bad Erlach 10:00 ■ Schwarzau  
 18:30 ■ Pitten
- 20-22** **Fußwallfahrt**  
 von ■ Walpersbach nach Mariazell  
 Wallfahrermesse Sa 15:00 Mariazell
- So 23** **Kirchweihfest**  
 8:30 ■ Seebenstein

### Familienmessen

- 13.9. 10:00 ■ Seebenstein  
 4.10. 10:00 ■ Schwarzau  
 11.10. 10:00 ■ Seebenstein (Erntedank)



### Erntedankfeste

- 20.9. 10:00 ■ Bad Erlach  
 27.9. 10:00 ■ Pitten  
 4.10. 10:00 ■ Schwarzau  
 11.10. 10:00 ■ Seebenstein 10:00 ■ Walpersbach

## September

- SA 6** **Ausflug** der Pfarre ■ Schwarzau nach  
**Mürzzuschlag**
- SA 12** **Firmung**  
 10:00 ■ Walpersbach 15:00 ■ Bad Erlach
- 12-13** **Pfarrheuriger im Pfarrhof** ■ Pitten
- So 13** **Feldmesse FF Walpersbach**  
 8:30 ■ Walpersbach Hauptplatz
- So 20** 15:00 ■ Weinberg  
 (keine Abendmesse in Pitten)
- DI 22** **Wallfahrt um geistliche Berufungen** der  
 Reichersberger Chorherren in ■ Pitten  
 18:00 Rosenkranz, 18:30 Gottesdienst

## Oktober

- SA 17** **Hubertusmesse**  
 15:00 ■ Breitenau Hubertusmarterl

Alle weiteren Termine siehe Homepages und Schaukästen!

### Kinderwortgottesdienst

jeweils 10:00 ■ Schwarzau: 21.09. 19.10.

# Regelmäßige Eucharistiefeiern im Juli und August

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



<b>Montag</b>		18:00	■ Seebenstein			
<b>Dienstag</b>	8:00	■ Breitenau				
<b>Mittwoch</b>	7:30	■ Bad Erlach				
<b>Donnerstag</b>	8:00	■ Seebenstein				
<b>Freitag</b>		19:00	■ Schwarzau			
<b>Samstag</b>		18:00	■ Bad Erlach (1.,3. & 5. Sa)			
		18:00	■ Walpersbach (2. & 4. Sa)			
		19:00	■ Breitenau			
<b>Sonntag</b>	8:30	■ Seebenstein	10:00	■ Schwarzau	18:30	■ Pitten
	8:30	■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00	■ Bad Erlach		

Weiters ist sonntags 10:15, werktags (außer Mo und Fr) um 10:30 Hl. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris.

## Regelmäßige Eucharistiefeiern ab September

<b>Montag</b>		18:00	■ Seebenstein			
<b>Dienstag</b>	8:00	■ Breitenau				
<b>Mittwoch</b>	7:30	■ Bad Erlach	18:30	■ Guntrams / Schwarzau (Nov. bis April)		
<b>Donnerstag</b>	8:00	■ Seebenstein	19:00	■ 1. Wo: Leiding/3.Wo: Inzenhof		
	8:00	■ Schwarzau	18:30	■ 2. Wo: Brunn/4.Wo: Sautern		
<b>Freitag</b>	7:15	■ Walpersbach	19:00	■ Schwarzau		
<b>Samstag</b>	8:00	■ Schwarzau	18:00	■ Bad Erlach (1.,3. & 5. Sa)		
			18:00	■ Walpersbach (2. & 4. Sa)		
			18:00	■ Seebenstein		
<b>Sonntag</b>	8:00	■ Breitenau	10:00	■ Pitten	18:30	■ Pitten
	8:30	■ Seebenstein	10:00	■ Schwarzau		
	8:30	■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00	■ Bad Erlach		

Weiters ist sonntags 10:15, werktags (außer Mo und Fr) um 10:30 Hl. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris.

*Da es Änderungen geben kann, bitte sich zusätzlich über die Schaukästen und die Homepages informieren!  
An kirchlichen Hochfesten und in der Ferienzeit gibt es zumeist Veränderungen.*

## Kontaktadressen im Pfarrverband sowie Kanzleistunden

<p>Pfarre Bad Erlach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/bad-erlach Kanzleistunden: Do 10:00 - 12:00 Uhr (In den Ferienmonaten nur nach telefonischer Vereinbarung.)</p>	<p>Pfarre Pitten Alleegasse 57 2823 Pitten Tel.: +43 (2627) 822 29 pfarre.pitten@katholischekirche.at www.pfarre-pitten.at Kanzleistunden: Mi 9:00 - 12:00 Uhr; Fr 14:00 - 16:00 Uhr (In den Ferienmonaten nur nach telefonischer Vereinbarung.)</p>	<p>Pfarre Schwarzau am Steinfeld Kirchenplatz 3 2625 Schwarzau am Steinfeld Tel.: +43 (2627) 823 48 pfarre.schwarzau-steinfeld@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/schwarzau-steinfeld Kanzleistunden: Di, Mi, Fr 9:30 - 11:30 Uhr; Di 17:00 - 18:00 Uhr (In den Ferienmonaten nur nach telefonischer Vereinbarung.)</p>
<p>Pfarre Seebenstein Hauptstraße 15 2824 Seebenstein Tel.: +43 (2627) 472 16 pfarre.seebenstein@katholischekirche.at www.pfarre-seebenstein.at Kanzleistunden: Di 10:00 - 12:00 Uhr (In den Ferienmonaten nur nach telefonischer Vereinbarung.)</p>	<p>Pfarre Walpersbach Hauptstr. 1 2820 Walpersbach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.walpersbach@katholischekirche.at www.pfarre-walpersbach.at Kanzleistunden: Do 14:00 - 15:00 Uhr (In den Ferienmonaten nur nach telefonischer Vereinbarung.)</p>	<p>Pfarrer Gerhard Eichinger Mobil: +43 676 559 94 58 Pfarrvikar P. Martin Glechner COp Mobil: +43 664 610 11 67 Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg erreichbar über Pfarre Pitten Pfarrvikar Wojciech Dworak Mobil: +43 699 180 611 40</p>